

of demo dinge...

Unabhängige Literatur- und Polit-Kulturzeitung für Ochtendung / Ausgabe 13 / Mai 2005

Merhba Ochtendung!

- *Willkommen* zur Maiausgabe unserer Polit-Kulturzeitung. Unser Gruß kommt diesmal aus Malta. Die interessante wechselvolle Geschichte dieses Inselstaates haben wir im Innenteil wiedergegeben.
- Als einziger regelmäßiger Presseberichterstatter mit dem Schwerpunkt Ochtendunger Gemeinderat, informieren wir über die letzte Ratssitzung vom 1. Juni 2005. Hier ging es u.a. um "inhaltlich/fundamentales" der Kulturhalle, für die am 3. Juni der Grundstein gelegt wurde.
- Einen Grundstein in der deutschen Dichtkunst legte u.a. Friedrich von Schiller. Seinen 200. Todestag im Mai diesen Jahres nehmen wir zum Anlass, eines seiner Werke in Versform zu drucken. Sein Gedicht über die Hoffnung lässt auch uns Ochtendunger hoffen.
- Ich tu's teilte der Redaktion von "of demo dinge..." die Idee mit, Hundekotbeutel an die Bürger verteilen zu wollen. Anlass waren mehrere Rückmeldungen von "Wo drückt der Schuh?" Um so erfreulicher war für die Wählergruppe die Mitteilung der Verwaltung, genau solche Beutel den Hundehaltern kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Wählergruppe bittet die wahrnehmenden Hundehalter, die Beutel nicht im Gully zu entsorgen! Trotzdem hofft sie auf regen Gebrauch. Man bedenke: Auch Sie könnten derjenige sein, der in dieses "Glück" hineintritt. Aktuelle Infos der Wählergruppe auch unter www.ich-tus.de
- Glücksgefühle vermittelt der Mai. Hierzu schreiben wir über die Grundlage der Namensgebung dieses Wortes. Die Bezeichnung Maifeld geht aus dieser Entwicklung hervor.
- Eine negative Bedeutung wird der Zahl 13 zugeschrieben. Unter dieser mit Aberglauben behaftenden Ziffer erscheint unsere Maiausgabe. Wie schon in der Vergangenheit berichtet, existiert hier in Ochtendung ein anonymes Briefeschreiber. Nach ca. 6 Monaten des Schweigens hat er sich zurückgemeldet. Den zuletzt erschienenen Brief bilden wir in dieser Ausgabe ab. In Anbetracht der Situation haben wir auf eine Karikatur zum Dorfgeschehen verzichtet.
- Christian Morgenstern hat im Spruch des Monats die Situation zum "Anonymus" auf den Punkt gebracht.

Bürgermeister Reinhard Theisen eröffnet um 19.30 Uhr den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung. Das Protokoll für die Verbandsgemeinde wurde durch Hr. Bläser geführt. Als Pressevertreter war A. Patrick Simmer für die Kulturzeitung „of demo dinge...“ anwesend.

Tagesordnungspunkt 1: Entscheidung über die Auswahl des Bodenbelages für die Kulturhalle

Der zuständige Ausschuss entschied im Vorfeld über den Bodenbelag in der Kulturhalle. Es wurden verschiedene Materialien in ihrer Festigkeit, Pflegeleichtigkeit und ihrem Anschaffungspreis verglichen. Die Materialien Kunststoff, Harz oder Parkett kamen letztendlich nicht in Frage, so dass man sich auf einen Steinboden mit Fliesen festlegte. Der Architekt Rainer Dumont referierte als Sachverständiger zu diesem Thema. Er legte dem Gemeinderat 2 Sorten Fliesen vor, da dieser beschließen soll, welche in der Halle zum Einsatz kommt. Das Grundmaterial beider Fliesen ist identisch. Es handelt sich um einen Naturstein aus Italien, der in beiden Fällen mit 1200 Grad Celsius gebrannt wurde. Der Unterschied kann nur in einer Glasur und einem damit verbundenen teureren Anschaffungspreis festgemacht werden. Da der Boden im Vorfeld mit 90.000 Euro Nettokosten kalkuliert wurde, unterschreitet nur die Fliese ohne Glasur diesen Preis. Rainer Dumont versicherte, qualitativ keine Nachteile für die günstigere Sorte zu erkennen. Eine Ausschreibung des Bodenlegers wird in kürze erfolgen. Helmut Ternes erkundigte sich nach der Möglichkeit, Fliesen aus deutscher Produktion einzusetzen.

Rainer Dumont begründete den Vorteil des italienischen Bodenbelages in seiner höheren Qualität und Stabilität.

Ternes hielt diese Begründung für weit hergeholt, da sich auch kompetente deutsche Hersteller von Steinzeug am Markt etabliert haben.

Jürgen O. Stange erfragte die Rutschfestigkeit des Fliesenbelages im Vergleich zu Parkettböden. Er mutmaßte Probleme für Tanzveranstaltungen.

Dumont erläuterte, dass der geplante Fliesenboden eine Rutschfestigkeit von R9 haben wird. Ein geölter Parkettboden liegt in der gleichen Kategorie. Für Toilettenbereiche wird R10 vorgeschrieben und in Küchenbereichen sogar R11. Frank Neideck fügte hinzu, dass sich dieser Fliesenboden tatsächlich nicht für ein Tanzturnier eignet. Jedoch suchte man nach einer günstigen Möglichkeit, keine Gummimatten auslegen zu müssen, wenn z.B. eine Verkaufsveranstaltung in der Halle stattfindet. Hier müssen sogar Fahrzeuge über diesen Boden rollen können.

Theisen erbrachte das Beispiel des Forums in Polch. Dort ist dieses Problem vorhanden.

Die darauf folgende Abstimmung beschloss die günstigere Fliesenvariante in einem beige-Farbtönen. In Verbindung mit dieser Abstimmung forderte Helmut Ternes zusätzliche Preisanfragen bei deutschen Herstellern, die ein vergleichbares Produkt anbieten können.

Abstimmungsergebnis: 14 dafür, 4 dagegen, 1 Enthaltung

Tagesordnungspunkt 2: Gewährung eines Zuschusses zu den Reparaturkosten für das Mannschaftstransportfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Ochtingen hat an ihrem Mannschaftstransportfahrzeug einen höheren Reparaturaufwand. Da die voraussichtlichen Instandsetzungskosten für den Förderverein der Feuerwehr zu hoch sind, erfragte man finanzielle Unterstützung bei der Ortsgemeinde. Diese bat um Unterstützung seitens der Verbandsgemeinde Maifeld. Verbandsbürgermeisterin Annette Moesta bekundete in einem Brief ihre Bedenken, da es sich bei diesem Fahrzeug um eine freiwillige Anschaffung des Fördervereines handelte und die Verbandsgemeinde somit nicht in der Pflicht stehe. Allerdings wird dieser Sachverhalt dem Feuerwehrausschuss vorgetragen, der sich dann zu einer weiteren Handlungsweise äußern wird. Nach dem Vorschlag von Emil Barz wartet der Gemeinderat Ochtingen das Ergebnis des Ausschusses ab. Erst danach werden weitere Beschlüsse gefasst.

**Tagesordnungspunkt 3:
Mitteilung der Verwaltung und Beantwortung
von evtl. schriftlichen Anfragen**

Der Einfahrtsbereich des Maifeld-Radwanderweges wurde frei geschnitten. Es handelt sich um den ca. 80 Meter langen Bereich der auf den öffentlichen Wegteil führt.

Der Bereich des Naturschutzgebietes „am Kapellchen“ wird mit zusätzlichen Schildern versehen. Sie sollen verhindern, dass Fahrzeuge in diesem Gebiet fahren. Die Anwohner empfanden eine Schranke für unnötig, zumal diese rund 2000 Euro kostet.

Hundehalter in Ochtendung wurden angeschrieben. Die Ortsgemeinde stellt den Hundebesitzern kostenlos Beutel zur Verfügung, um den Kot der Tiere von öffentlichen Gehwegen, Grünflächen und Privatgrundstücken entfernen zu können. Die Gemeindeverwaltung hofft auf regen Gebrauch.

Die Ortsgemeinde Ochtendung hat eine Einladung vom französischen Premierminister erhalten. Die Besonderheit: Es wurde nur ein enger Kreis an rheinland-pfälzischen Städten und Gemeinden eingeladen.

Die Ortsgemeindeverwaltung führte eine Befragung der Anwohner in der Hauptstraße durch. Das Ergebnis und der Inhalt dieser Befragung gibt die Ortsgemeinde zu einem späteren Zeitpunkt bekannt.

Es werden Infotafeln im Nettetäl angebracht. Der Heimatverein Ochtendung erbrachte für dieses Projekt eine Geldspende. Für die Sanierung der Burg sind 120.000 Euro eingeplant. Eine Mitgliederversammlung des Vereines „Rettet die Burg Wernerseck“ ist vorgesehen.

Das Jakob-Vogt-Stadion erhält eine Bandenwerbung. Da im Stadionsbereich regelmäßig Zigarettenskippen vorzufinden sind, werden Verbotsschilder angebracht.

Der öffentliche Teil der Gemeinderatssitzung wurde um 20.30 Uhr beendet.

Gedicht des Monats

Hoffnung

**Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen,
Nach einem glücklichen goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen;
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
doch der Mensch hofft immer Verbesserung.
Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling locket ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er – die Hoffnung auf.
Es ist kein leerer schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Toren,
Im Herzen kündet es laut sich an:
Zu was Besserm sind wir geboren.
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.**

Friedrich Schiller

* 10. Nov. 1769 + 9. Mai 1805

Prof. Dr. Erwin Ackermann über Schiller: „Die Flamme, die aus ihm so stark und klar zum Sternenhimmel hinaufgelodert hatte, ist auch heute (nach 200 Jahren), noch mächtig genug, „die Dämmerung, die Nacht,, die uns entmächtigt, zu erhellen und unsere frierenden und verzagten Herzen zu erwärmen.“

Der Monatsname Mai wurde im Deutschen nach dem lateinischen maius gebildet (vgl. mhd. meie, ahd. meio, ital. maggio, frz. mai). Als Namensgeber wird ein altitalischer Gott Maius vermutet, der Beschützer des Wachstums gewesen sein soll. Andere Bezeichnungen: mensis Marie (Italien), Wunni-manoth, Winnemonat, Wonnemonat. Der 1. Mai galt als offizieller Sommerauftritt. Nur natürlich war es deshalb, dass sich der Vortag, der 30. April, als Winterabschied mit entsprechendem Jahresendbrauchtum und Elementen des Wintervertreibens verband. In der „Walpurgisnacht“ muss Lärm gemacht werden, um die Hexen und Dämonen zu vertreiben; Tanz, Essen und Trinken bieten hierzu ausreichend Gelegenheit. Bei dieser Festivität wird vielerorts der „Maibaum“ - durch die Freiwillige Feuerwehr, die Schützen o. a. - aufgestellt. In allen Kulturen und Religionen symbolisiert der Baum das Leben; deshalb sind Bäume Göttersitze, befinden sich heilige Orte in Hainen, entstehen Gerichtslinde und Maibaum.

Das Setzen von Liebesmaien steht in Verbindung mit dem alten Brauch des „Mailehens“. Hierbei erhalten die heiratsfähigen Burschen heiratsfähige Mädchen „zu Lehen“, die sie - in der Regel im laufenden Jahr - zu Tanz und Feier ausführen mussten/durften. Die Paarbildung zum Zwecke des näheren Kennenlernens erfolgt durch Verlosung oder Versteigerung. Die Maien setzten die Burschen „yren metzten zuo eer“, wie Sebastian Franck 1534 notiert.

Römischer Brauch - verlegt vom 1. März auf den 1. Mai. Der vorjulianische römische Kalender begann das Jahr mit dem 1. März - und das nicht ohne Grund, denn in Rom ist dies der Beginn der Sommerzeit. Die Benennung des ersten Monats nach dem Kriegsgott Mars scheint auch nicht zufällig zu sein, denn der 1. März war im römischen Reich Tag der Truppenschau: Die neu einberufenen Rekruten präsentierten sich in Rom auf dem campus Martius, dem Mars- oder Märzfeld. Nördlich der Alpen konnte man dieses Ereignis nicht am 1. März, wohl aber am 1. Mai begehen. Auf Anordnung Pippins III. des

Kurzen (751 - 768) aus dem Jahr 755 waren die Heerschauen auf den 1. Mai gelegt worden. Sie fanden entsprechend auf den „Maifeldern“ statt. Diese Bezeichnung hat sich vielfach in Deutschland erhalten. Das bekannteste Maifeld ist wohl jenes in Berlin, das dann zum „Reichssportfeld“ und zum Olympiastadion wurde. Die Heerschau erfolgte ursprünglich durch den König selber, der festlich Hof hielt und die Schwertleite, die Erhebung Geeigneter in den Ritterstand, in den Mittelpunkt stellte. Später richteten „Maigrafen“ die Heerschau und das Fest aus, das sich dem Mairitt der waffentragenden Männer anschloss. Kirchenvertreter haben diese Festivität ohne kirchliche Bezüge in den religiösen Festkreis einzuordnen gesucht. Das benachbarte Pfingstfest bot sich an, denn in der Apostelgeschichte wird im 2. Kapitel berichtet, dass fromme Männer aus jedem Volk unter dem Himmel in Jerusalem versammelt gewesen waren. Da dies auch auf die Heerschau am 1. Mai anzuwenden war, bei der der Hofstaat des Königs natürlich eine große Zahl von Ausländern aufwies, ließ sich das Ereignis zunehmend vom 1. Mai auf Pfingsten (meist Pfingstmontag) verlagern.

Fester Bestandteil des Mai sind auch die Eisheiligen, eine Bezeichnung für die - bis auf Pankratius durch die Liturgiereform geänderten - Gedächtnistage der Heiligen Pankratius (12. Mai), Servatius 13. Mai) und Bonifatius (14. Mai) - Pankraz, Servaz, Bonifaz. An diesen Tagen ist erfahrungsgemäß ein verspäteter polarer Kälteeinbruch mit Nordwinden und sogar Frost zu erwarten. Dies hat zu der Bezeichnung „Eisheilige“ für den 12. bis 14. Mai geführt. In Süddeutschland, Österreich und der Schweiz gehört auch der 15. Mai, der Gedächtnistag der heiligen Sophia, zu den Eisheiligen. Der 15. Mai heißt deshalb auch „kalte Sophie“.

Textauszug aus der Erklärung "Woher kommt der Monatsname Mai?" von Dr. theol. Manfred Becker-Huberti, Köln

Malta und Gozo waren im frühesten Altertum, um 1200 v.u.Ztr., Kolonien der *Phöniker*¹, von denen sich noch Ruinen und Inschriften erhalten haben. Die Phöniker schafften fruchtbaren Boden nach Malta, bedeckten damit den nackten Felsboden und legten Äcker, Wein- und Baumpflanzungen an. Im 8. Jhd. v.u.Ztr. ließen sich Griechen auf Malta nieder. Malta erfreute sich des Rufs, die feinsten Baumwollwaren zu liefern; auch für die Rosen und den Honig war die Insel berühmt. Um 400 v.u.Ztr. okkupierten die Karthager², die nach dem zweiten Punischen Krieg den Römern weichen mußten, welche sich aber wenig um die Insel kümmerten. Dieselbe wurde daher Schlupfwinkel für Seeräuber. 56 u.Ztr. scheiterte der Apostel Paulus auf Malta, begründete aber dort das erste Christentum. Die Vandalen³ entrisen die Insel 454 den Römern, mußten sie aber 494 den Goten⁴ räumen. Belisar vertrieb diese 534 und besetzte Malta für das byzantinische Reich. 870 und zum zweitenmal 904 bemächtigten sich die Araber der Insel und änderten den Namen Melite in Maltache um (woraus später Malta wurde). Die Normannen nahmen Malta 1090 unter dem Grafen Roger, verbanden es mit Sizilien und errichteten auf der Insel ein Marquisat. 1284 siegten hier die Aragonier unter Loria mit der sizilianischen Flotte in einer Seeschlacht über die Franzosen, die genötigt wurden, Malta zu verlassen. Kaiser Karl V. wies 1525 dem aus Rhodos vertriebenen Johanniterorden, da derselbe ohne festen Sitz war, auf dessen Bitte die gänzlich verwahrloste und verödete Insel an, und nachdem eine päpstliche Bulle 1530 den Orden im Besitz der Insel bestätigt hatte, ließ sich dieser hier nieder und nannte sich hierauf Malteserorden. Ein Angriff der Türken 1531 bewog den Großmeister des Ordens, Befestigungen auf Malta anzulegen. Bei einem neuen Angriff der Türken 1565 mußten sich dieselben mit Verlust von 20.000 Mann zurückziehen. Um gegen fernere Angriffe gesichert zu sein, legte der damalige Großmeister des Ordens Johann de la Valette, 1566 den Grundstein zur Stadt La Valetta. Im Juni 1798 nahm Bonaparte auf seinem Zug nach Ägypten infolge der erbärmlichen Schwäche des Ordens Malta ohne Widerstand; aber schon im

September 1800 mußte sich die französische Besatzung nach einer harten Blockade an die Engländer ergeben. Nach dem Frieden von Amiens, 1802 sollte zwar Malta an den Orden zurückfallen, aber England verweigerte die Zurückgabe und im Frieden von Paris, 1814, wurde den Engländern der Besitz von Malta definitiv als Kronkolonie zugestanden. Es wurde Flottenbasis auf dem Weg nach Indien. Durch die Entwicklung von Atomwaffen verlor Malta seine strategische Bedeutung. 1947 wurde Malta die volle Selbstregierung erteilt, jedoch behielt sich Großbritannien ein Einspruchsrecht vor. Die völlige Unabhängigkeit erhielt Malta 1964.

¹ Phönizier, semitisches Volk, das mit anderen kanaanäischen Stämmen aus dem Norden Arabiens stammt; besiedelte um 3000 v.u.Ztr. den etwa 400 Km langen Küstenstreifen Syriens. Phöniker erhoben den Anspruch, fast alle Errungenschaften menschlicher Kultur wie Hausbau, Schifffahrt, Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischfang, Schrift, an gewerblichen Künsten u.a. die Metallverarbeitung, Glasherstellung u. Pupurfärberei erfunden zu haben. Auch die Griechen schrieben diese „Erfindungen“ den Phöniziern zu. Neuere Forschungen brachten sie Erkenntnis, daß die Kultur der Phönizier, trotz gewisser Eigenständigkeiten von den Kulturen Ägyptens, Kleinasiens, Assyriens, Babyloniens u. der ägäischen Kultur abhängig waren. Tatsache jedoch ist, daß die phönikische Schrift Vorbild für die griech. war, aus der fast alle im heutigen Europa gebrauchten Alphabete sich entwickelten.

² Karthago; im Altertum bedeutende Stadt in Nordafrika (in der Nähe des heutigen Tunis), 814 v.u.Ztr. von Phöniziern gegründet zur Sicherung der Seefahrt im westlichen Mittelmeer. Nach dem Verlust der Seeherrschaft an die Griechen wurde Karthago selbständig und beherrschte

den Handel im westlichen Mittelmeer. Die Küsten Siziliens, Sardiniens, Korsika und Spanien waren in seiner Hand. Mit Etruskern und Römern wurden Handelsverträge geschlossen. Im 5. Jhd. vuztr. kam es in Sizilien zu erbitterten Kämpfen mit den dort von den Griechen gegründeten Städten. Als die Römer Süditalien eingenommen hatten, begann der Kampf mit Rom und die Vorherrschaft über das westl. Mittelmeer. Im 1. Punischen Krieg (218-201 vuztr.) gingen die Inseln verloren, im 2. Punischen Krieg (218-201 vuztr.) verlor Karthago trotz großartiger militärischer Leistungen Hannibals seine Stellung als Weltmacht. Nach dem 3. Punischen Krieg (149-146 vuztr.) wurde Karthago völlig zerstört.

³ Vandalen; ostgermanischer Volksstamm, um die Zeit vuztr. im Besitz Mittel-Schlesiens (benannt nach dem vandalischen Teilstamm Silingen); 429 uZtr. nach Nordafrika, hier Reichsgründung. 533/34 uZtr. Vernichtung des Vandalenreiches durch den Byzantiner Belizar (berühmtester Feldherr unter Kaiser Justinians I.).

⁴ Goten; Stammesgruppe der Ostgermanen, ursprünglich aus Südsandinavien, ab 269 uZtr. in West- und Ostgoten geteilt.

Spruch des Monats

**Frage dich
bei allem nur:
"Hätte
CHRISTUS
das getan?"**

Christian Morgenstern

Deutscher Philosoph
* 06.05.1871 in München
+ 31.03.1914 in Meran

Impressum:

OF DEMO DINGE ist ein Kulturprojekt des Ich tu's Verlag und der A. Patrick Simmer Medientechnik

Die Erscheinungsweise ist monatlich kostenlos in allen Haushalten in Ochtendung

Die Auflage ist derzeit 2.000 Expl.

Redaktion:

Jürgen O. Stange
A. Patrick Simmer
(Mitglied im Deutschen Presse Verband)

Herstellung:

A. Patrick Simmer Medientechnik
Festungstr. 7, 56299 Ochtendung

Die Verteilung erfolgt kostenlos durch ehrenamtliche Helfer

Bei der unten abgedruckten Abbildung handelt es sich um einen anonymen Drohbrief, der am 10. Mai mit der allgemeinen Kondolenzpost, 2 Tage nach der Beerdigung von Rainer Löhr eingetroffen ist. Aus dem Gesamtzusammenhang und der Aufmachung ist ersichtlich, dass es sich bei diesem Briefeschreiber um den gleichen Anonymus handelt, über den wir in der Vergangenheit berichteten. Innerhalb den letz-

ten 1,5 Jahren wurden nach unserem Wissen mindestens 13 Personen schriftlich belästigt, bedroht und erpresst. Wir bitten diejenigen, die gegebenenfalls Kenntnis über den Schreiber haben, auf ihn einzuwirken, dieses Unwesen zu unterlassen. Sollten weitere Empfänger mit Briefen ähnlicher Aufmachung in Ochtendung existieren, so bitten wir diese, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

MARIA CLAAR
FESTUNGSTRASSE 8

56299 OCHTENDUNG

LIEBE MARIA,

DU WURDEST GERADE VON GOTT BESTRAFT, AHNST DU NICHT WARUM ?
DU GIBST DICH MIT ASSOZIALEN AB, AUF EINEM DERER LIEGT EIN
FLUCH, SCHAU WAS ALLES PASSIERTE SEITDEM DER DA WOHNT, DU
WEISST VON WEM ICH HIER SCHREIBE.

LÄRM, GESTANK, ZWIESPALT UND UNRUHE BRACHTE MAN IN UNSERE
GEGEND, UND DU VERKEHRST MIT DEN BETRÜGERN UND STEUERHINTER-
ZIEHERN, PFUI !!!

WENN DU NICHT WEITER VON GOTT BESTRAFT WERDEN WILLST DANN TUE
BÜBE UND HALTE ABSTAND VON DEM VERFLUCHTEN !!!

WENN DU DAS TUST LASSE AUCH ICH DICH IN RUHE !

DU HAST SO NETTE FREUNDE, DU BRAUCHST DOCH DAS PACK NICHT .
FINDEST DU ES EIGENTLICH RICHTIG DAS EINER DEINER TÖCHTER MIT
EINEM [REDACTED] PUSSIERT ? UND DER VERKEHRT AUCH NOCH IN DEINEM
HAUS, DENKE DARAN, GOTT SIEHT ALLES UND BESTRAFT ALLES.

LASS DIESEN BRIEF UNSER GEHEIMNIS SEIN UND WIR BLEIBEN
FREUNDE.

DENKE ÜBER DIES HIER GESCHRIEBENE NACH, UND DU WIRST MIR RECHT
GEBEN.

EIN GUTER FREUND

Neue Steuergesetze 2005

! Schluß mit Jammern

Bei uns zahlen Sie auch ab 2005
keine Kapitalertragsteuer für
Ihre private Altersvorsorge!

Telefon: 0 26 25 / 71 96
Fax: 0 26 25 / 55 65
Mobil: 01 71 / 1 80 74 25



**Fordern Sie noch heute unsere
kostenlose Infobroschüre an!**

Löhr
Liechtenstein

*Ihre Zähne privat krankenversichern ??
Na klar, auch für gesetzlich Versicherte !!
**Ab 1,06 Euro monatlich,
damit Sie lange Ihr
Lächeln behalten!***